



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Medizinische Fakultät Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

Multi-Level-Chirurgie zur Behandlung der obstruktiven Schlafapnoe
Vergleich zweier Operationsmethoden

Autor: Ralph Guthardt
Institut / Klinik: Hals-Nasen-Ohren-Klinik
Doktorvater: Prof. Dr. T. Verse

Inhalt dieser Doktorarbeit ist der Vergleich zweier Operationsmethoden, die sich vor allem beim „Mannheimer Konzept“ durch den Eingriff am Os Hyoideum unterscheiden. Dieses „Mannheimer Konzept“ ist ein sehr verlässliches und für die Patienten äußerst verträgliches Behandlungskonzept zur Therapie einer moderaten bis mittelschweren OSA.

Die Ergebnisse der prospektiven Untersuchung zeigen neben der Heilungsrate von 51,1% und der Ansprechrate von 77,8%, dass die postoperativen Komplikationen im Vergleich zu anderen kombinierten Zungengrundeingriffen, wie z.B. des Genioglossus-Advancements, erheblich geringer ausfallen. Auch für das „Mannheimer Konzept“ gilt jedoch, dass die Erfolgsaussichten mit Zunahme des BMI abnehmen.

Das „Mannheimer Konzept“ kann im Vergleich mit anderen MLS-Untersuchungen als gleichwertige Alternative hinsichtlich eines therapeutischen Erfolges angeführt werden. Nimmt man nun die Verträglichkeit einer Hyoidsuspension und vergleicht diese mit den möglichen Komplikationen anderer, zumeist aufwendigeren Operationsmethoden am Zungengrund, dann muss man sich unweigerlich für die minimalinvasivere Technik des „Mannheimer Konzeptes“ entscheiden, da der Erfolg für den Patienten auch mit dem postoperativen Leidensweg eng verknüpft ist und dieser bei der hier vorgestellten Methode überschaubar und akzeptabel ist.

Eine Operation nach dem „Mannheimer Konzept“ ist nur dann eine gute und erfolgreiche Möglichkeit, wenn alle anderen nicht operativen Versuche, die Schlafapnoe in Griff zu bekommen gescheitert sind oder vom Patienten nicht akzeptiert werden.